

Jonen, Andreas

Kognitionsorientiertes Risikocontrolling

Lohmar-Köln: Josef Eul Verlag 2008 – 447 Seiten, € 62,--

Autor und Thematik

Dr. Andreas Jonen, Internal Auditor, ist nach den Informationen Mitarbeiter der Konzernrevision der Voith AG. Diese Veröffentlichung beruht auf seiner Dissertation an der TU Kaiserslautern bei Prof. Dr. Volker Lingnau. Sie beschäftigt sich insbesondere mit der Rolle des Controllings aus einer kognitionsorientierten Perspektive.

Aufbau und Inhalt

Einleitung – Risikodefinition – Motivationsfaktoren der Risikobetrachtung – Abgrenzung von Controlling und Management auf Basis des Kognitionsorientierten Controllingansatzes – Risikowirtschaft: Institutionale Zuordnung der Funktionen bei der Behandlung von Risiken – Instrumente des Kognitionsorientierten Risikocontrollings – Fazit

Nutzen und Profil

Diese publizierte Fassung einer wissenschaftlichen Abhandlung zur Erlangung des Doktorgrades befasst sich mit der kognitionsorientierten Perspektive, wie sie auch vom Lehrstuhl Lingnau vertreten und verbreitet wird, für den Bereich des Risikocontrollings. Bei diesem Ansatz geht es um die Prozesse, die mit dem Wahrnehmen und Erkennen zusammenhängen. Daher thematisiert Jonen die klare Zuordnung der einzelnen Aufgaben auf Aufgabenträger und die instrumentelle Ausgestaltung der Funktionserfüllung. Die Arbeit dient dem wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt und der Vertiefung grundsätzlicher Fragen des Risikocontrollings. Sie richtet sich in erster Linie an Studierende und Wissenschaftler. Dem Praktiker bietet sie eine theoretische Fundierung mit vielen Teilaspekten, beispielsweise über Wissensinhalt und -funktion oder hinsichtlich der vielfältigen externen und internen Einflussfaktoren auf das Risikocontrolling. Ein weiterer Nutzen ergibt sich aus der Integration verhaltenswissenschaftlicher Aspekte, z. B. zu Themen wie Kontrollillusion oder zur Tendenz der wachsenden Informationsverdichtung. Letztlich bietet die Veröffentlichung Anregungen zu Fragen der Aufgabenverteilung und des Analyseinstrumentariums. Bei einer wissenschaftlichen Arbeit wie dieser stehen aus Praktikersicht dem vermittelten Neuigkeitswert Begrenzungen bei der Lesefreundlichkeit, Umsetzungsnähe und Verständlichkeit gegenüber.